

## Biografische Daten Hans und Lea Grundig

### Hans Grundig

- 1901 Geboren am 19. Februar in Dresden als Sohn des Dekorationsmalers Bernhard Grundig
- 1915 Lehre als Dekorationsmaler beim Vater
- 1916 Arbeitsbursche in einer Fabrik (Kamerawerk)
- 1919 Malergeselle im väterlichen Geschäft
- 1920–21 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden
- 1922–26 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Dresden bei Otto Gußmann und Otto Hettner, Bekanntschaft mit Otto Dix.
- 1923 Italienwanderung mit Freunden, Bekanntschaft und Freundschaft mit der Kunststudentin Lea Langer
- 1926 Als Student Eintritt in die KPD zusammen mit Lea Langer, Fritz Skade, Wilhelm Lachnit u. a., im Dezember Tod des Vaters
- 1927 Übernahme und Fortführung des väterlichen Handwerksgeschäftes
- 1928 Heirat mit Lea Langer, fortan gemeinsame künstlerische Arbeit, Auflösung des väterlichen Geschäftes
- 1929 Gründungsmitglied der ASSO (Assoziation revolutionärer bildender Künstler Deutschlands)
- 1933 Kauf einer Kupferdruckpresse und Beginn der Radierfolge „Tiere und Menschen“ (bis 1938)
- 1934 Pommernreise
- 1936 25. April Ausschluss aus der Reichskulturkammer und Berufsverbot, auf Einladung von Albert Merkling Reise in die Schweiz, nach der Rückkehr erste Verhaftung
- 1938 31. Mai, zweite Verhaftung beider Grundigs  
Entlassung von Hans Grundig Ende Oktober
- 1939 Dezember Entlassung Lea Grundigs aus dem Gefängnis, Zusammentreffen beider Grundigs trotz Verbots, erneute Verhaftung beider
- 1940 3. Januar Einlieferung in das Konzentrationslager Sachsenhausen bei Berlin
- 1941 Überführung in das Außenlager Berlin-Lichterfelde
- 1944 Einreihung Hans Grundigs zusammen mit anderen politischen Häftlingen in die Straf-Division Dirlwanger. Fronteinsatz und sofortiger Übertritt zur Roten Armee
- 1946 Rückkehr nach Dresden
- 1947 Berufung als Rektor und Professor an die am 17. April wieder eröffnete Dresdner Akademie der Bildenden Künste
- 1948 Tbc-Kur in Sülzhayn/Harz bis Sommer 1949
- 1949 Februar Rückkehr Lea Grundigs aus der Emigration
- 1955–56 entsteht während einer erneuten schweren Tbc die Autobiografie „Zwischen Karneval und Aschermittwoch“
- 1957 die Autobiografie erscheint, Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens
- 1958 Erste große Ausstellung des Gesamtwerkes von Hans und Lea Grundig im Dresdner Albertinum, Heinrich-Mann-Preis für die Autobiografie,  
Gestorben am 11. September in Dresden, Beisetzung auf dem Dresdner Heidefriedhof
- 1959 Nationalpreis II. Klasse (postum), gemeinsam mit Lea Grundig

## Lea Grundig

- 1906 Am 23. März als Lea Langer in Dresden geboren. Sie stammt aus einer orthodoxen jüdischen Kaufmannsfamilie.
- 1920 Für kurze Zeit Mitglied im zionistischen Jugendbund „Blau-Weiß“.
- 1922–26 Studium an der Kunstgewerbeschule, an der Kestingschen „Wegschule“ und an der Akademie der Bildenden Künste Dresden
- 1926 Während der Studienzeit zusammen mit den Malern Hans Grundig, Fritz Skade, Wilhelm Lachnit u. a. Eintritt in die KPD
- 1928 Heirat mit dem Maler Hans Grundig
- 1929 Gründungsmitglied der Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands „ASSO“ neben Herbert Gute, Eugen Hoffmann, Fritz Schulze und Eva Schulze-Knabe, Hans Grundig u. a.
- 1933 Beginn der Nazidiktatur in Deutschland mit politischer und rassistischer Verfolgung
- 1935 Nürnberger Gesetze, Arbeits- und Ausstellungsverbot
- 1936 Erste Verhaftung für wenige Tage nach Rückkehr von einer Reise in die Schweiz zusammen mit Hans Grundig. Zwischenzeitlich Haussuchungen durch die Gestapo.
- 1938–39 Mehrmalige Verhaftung von Hans und Lea Grundig. Hans Grundig wurde in das KZ Sachsenhausen deportiert, Lea Grundig gelang nach 20 Monaten Inhaftierung ein Tag vor dem Abtransport nach Ravensbrück die Emigration.
- 1939–40 Dezember Ausweisung aus Deutschland und Deportation in die Slowakei. Januar bis August Aufenthalt in dem Flüchtlingslager „Patronka“ in der Nähe von Bratislava. Weiterer Transport auf der Donau nach Tulcea (Rumänien). Mit dem Flüchtlingssschiff „Pacifique“ Ankunft im November in Haifa. Als Gefangene der Engländer Umquartierung auf die im Hafen liegende „Patria“. Am 25. November 1940 Sprengung der „Patria“ durch Mitglieder der zionistischen Organisation Haganah, um die Emigranten als Schiffbrüchige in das Land zu bringen.
- 1940–41 November bis Oktober im Internierungslager Atlit (Palästina)
- 1941–48 Aufenthalt in Haifa und Tel Aviv
- 1948–49 Rückkehr über Prag nach Dresden
- 1949 Professorin für Grafik und Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresdens
- 1958 11. September Tod Hans Grundigs
- 1959 Nationalpreis II. Klasse, gemeinsam mit Hans Grundig (postum)
- 1964–70 Präsidentin des Verbandes Bildender Künstler Deutschlands
- 1967 Nationalpreis I. Klasse
- 1972 Ehrendoktor der Universität Greifswald
- 1977 am 10. Oktober auf einer Mittelmeerreise gestorben und am 21. Oktober neben Hans Grundig auf dem Heidefriedhof in Dresden beigesetzt